

174
150





1. Zinzendorf / Graf Ludwig von / Bischof Carnea
auf profess. theologie d. jch. franc. Biederau
2. ———— sprache an den H. hochwürdigem Rhein
vom 18 Octobr 1744
3. ———— sprache an den König in Dänne,
mars, vom 18 Octobr 1744.
4. ———— trunir od. auf graf Reuff S. XXIX.
1747. ^{in music}
5. fons d'offici: trunir od. auf graf
Reuff S. XXIX, 1744.
6. Schuchardii / f. Jus. juliana: / Species facti
contra de fastvally Bening 1750
7. des Cammergericht woffel, in fast
Schuchardii contra Bening, 1750
8. zu yfenburg / Gustav fried. graf zu: /
Emigrations patent an die Swen. feger.
und woffen 12 febr. 1750
9. ———— declaratio an die Swen. feger
von C. party 1750.
10. yfenburg Andiziffel wozivung protocol
die Zuzen d'offiffen ff an wiffung B'troyed
vom 6 Octobr 1750

11. Id. Superintendenten: Nic. Wern. Jürg. Cas
untersuchung mit H. Luitzen.

12. Brief an den Grafen zu Stolberg
von dem Grafen zu Stolberg
Wernigerode vom 17 April 1745.



72 Bl. Ms

2d 157

Stollb. - Wern.

Zd 157



4
Ludwigs von Sinzendorf
Liebes- und Freuden-Thränen

über die seligste
Versiegelung seiner dreyszig-jährigen Verbindung
auf **SSA** Dienst
Mit weyl. Graf

Henrich dem XXIX.
Reussen

Zur Zeit ihrer ganzesten und vergnüglichsten
SITUATION

Geschehen in der Pfingst-Tags-Nacht m. Maji 1747.
zu Herrnhag.

Büdingen /

Gedruckt bey Johann Christoph Stöhr, Hochgräf. Henburg. Hof- und
Canzley-Buchdrucker.



* * * * *

**Du mußt bis zum letzten Schein
Ein Bekenner JESU seyn.***

So redte Ludwig,
Vor zwanzig Jahren und sieben
Da, der uns jüngst entwich,
Ihm hatte zugeschrieben,
Daß er als eigner Sohn
Henrici Decimi
Des Vaters Grafen: Ehren
Jetzt freudenreich bezieht.

Er mußte ihm dabei
Hart ** Leben prophezen;
Da möcht ihm Gottes Freu
Gedult und Muth verlehnen;
Versprach ihm auch darzu
Wüß' Er nur treu und ganz
In einer stolzen Ruh
Den Confessoren: Erantz.

„Du gibst wol guten Rath,
Schrien *** Mutter, Schwestern, Rätze;
„Wenn Der gerathen hat,
„Auch sein das Seine thätel!
„Wo nun die Tochter her,
„Die in dem Grafen: Haus,
„Als Henrichs seine Ehr
„Für Ihm geh ein und aus?

Dem Pudwia malt die Brust,
Er kennet ein Gemüthe,
Das zu dem Herrn hat Lust
In zarter Jugend: Blüthe.
„Komm Bruder! ohn Verzug
„Ich will Dein Werber seyn.
In wenig Tagen schlug
Er ihre Hände ein. ****

Die **** Wunderthat, die in verwichenen Tagen
Im Reuß- und Castellischen Hause geschehn/
Wird alle in ihrem Gewissen verklagen/
Die Gottes Werk ohne Bewunderung sehn. 7:

So sang in seinem Ton,
Dem da mehr adäquaten
Zu Mosi's Antiphon
Als zu den Lamms: Sonaten,

Der.

* Erster Theil der Gedichte. p. 11.

** Eben das. zu Ende:

Und nach einem harten Leben
Fällt Dir in der stolzen Ruh
Der Bekenner Erbtheil zu.

*** Im Februar. 1721.

**** Am Sonntag Reminiscere 1721.

***** Verba der Verlobungs: Cantata, s. die teufflicher Gedichte I. Th. p. 28.

Derſelbe Ludwig;
Doch das geheime Lied *
Befam ſchon einen Strich
Bon's Marter, Lamm's Gebliß.

Wie dank ich meinem Jonathan
Der mich dabey geſühret,
Und der kaum ſelbſt begreifen kan,
Was er dabey verlieret.

Vor allen aber preiſe ich
Den Leiſtern aller Dinge,
Der nicht von meinen Wegen wich
Biß ich ſie wohl vollbringe.

Er hat mir alles leicht gemacht
In meinen Lebens-Lagen
Eh ich den Laſten nachgedacht,
So ſind ſie weggetragen.

Er iſt ein holdes Bräutigam
Der zu der Menſchen-Seele
In ihre finſtre Höle kam,
Daß Er ſie ihm vermähle.

Er hat ein innig Liebes-Band
Mit meiner Seel gebunden:
O würd es einſt in ſeiner Hand
Noch unverlezt gefunden!

Und alſo freuet er ſich noch
Wenn er von Freu getrieben,
Zuſammen ſpant ans Liebes-Joch,
Zwey Herzen, die ihn lieben.

Wenn doch der ganze Menſchen-Stand
Sich Jeſu möcht ergeben.
So würd ihn die durchgrabne Hand
Aufs Vaters Altar weben.

Inzwiſchen fallen vor dich hin
Die zwen verlobten Herzen,
Die du zu deinem Creuz-Gewinn
Erlauſt mit Schweiß und Schmerzen.

Iſts nicht ſo, ſelger Haag,
Dieſelbe Hochzeit-Ode
Iſt ziemlich auf den Schlag
Von unſrer neuſten Mode?
Und dennoch iſts auch wahr,
Daß dieſes Lamm's Geſing
Schon Sechs und Zwanzig Jahr
In Ohr und Herzen kling.

Der alte Freund Bonin
Der drey und dreyßig Wochen **
Die Providenz ſieht ziehn
Mit unſern Seher-Zochen,
Schrieb damals: *** „es deucht mich
„Ich ſehe in der That
„Den Mann, an Ludwig,
„Der's einge Schäfgen hatt'.

Aber liebt man ſich gleich ſehr/
So hat einen doch das Lammlein
Durch ſein Klammlein

Leicht

H. z

* In eben derſelben Geſt. Verlöbniß im Mart. 1721. wurde im Namen des Bräutigams obſtehendes Geſchichte verfaßt.

** 6 Jahr = Wochen admodum Dan.

*** In des hochſel. Herrn Frau Mutter.

Leicht von allem weggetragen /
Da geschicht
Gliedern ohne Nadelkärbgen
Sütten ohne Seitenträbgen
In der That kein Unrecht nicht.

Auf Schwester! sprach der Mann,
Des Bräutigams Freund mit Weinen,
Beym Fremden fange an,
Und höre auf beym Deinen;
Bediene unsern Herrn
Zuerst daheim im Haus,
So führet dich sein Stern
Auch schon zum Lager nauß.

Mein Bruder! Deine Ruh wird meinen Geist erfreuen,
Und die Zufriedenheit der werthen Theodoren,
Wird mir ein Gnadenlohn von Gottes Güte seyn,
Der euren Ehebund im Wächter-Rath erkoren.

Herr höre mein Gebet und sieh in Gnaden an
Die Kinder, die ihr Glück in deiner Hand gefunden,
Brich ihnen überall die schöne Glaubens-Bahn,
Vermähle sie mit dir so sind sie fest verbunden. *

Fahr hin geliebtes Herz,
Sey Keussens Hggehlahn;
Ihr sollt als eine Kerz
Im Land der Bögte strahlen.
Das ließ sich prophezejn
Doch dreyzehn Kinderlein
Und eine Lamms-Gemein
Die gab das Lämmlein drein.

Man denkt noch des Gebets
Du Liebling der Geschwister,
Als der von Obergrätz
Kam ins Altar-Register. **

(Herr! nun befestge recht
Den Neun und Zwanzigsten
Schreib ihn als deinen Anecht
Ins Buch der Redlichen.

Die Schmach den Ehrenkranz der sieben Gottes-Kinder
Entziehe diesem nicht; Er werd ein Ueberwinder,
Zum Zeichen in der Welt zum Widerspruch gesetzt,
Und mit Propheten-Lohn dereinst von dir ergötzt.

Wird dann der Grafen-Stand, die eitele Chimere
Woforne nicht dabey der Kindschafft Siegel wäre
Ein nützlich Voten-Schild zu unsers Königs Ehr?
So schäm ich mich sodann des Namens auch nicht mehr.)

Als ob uns der hohe Stand
Dieser Erd, und seine Ehre
Gräulich wäre,
Oder man sich gegen Herrn
Wolte sperren.
Wein! in Wahrheit wenn sie wissen

Wie

* Worte des Hochzeit-Carmis; siehe eben das p. 30.

** an. 1722. m. Dec. die Worte des damals im Namen des Autoris gedruckten
Carmis stehen in dem Unio.

Wie sich Herren halten müssen,
Ehrt man sie von Herzen gern.

Herr zu heißen hoc respectu
Da man Herr ist cum effectu
Das ist keine Eitelkeit. *

Dein Ludwig fragte nach,
Was sein Gefelle schafte,
Ob er nach seiner Sprach
Am Zeugniß Jesu hafte?
Wenn ihm was nicht gefiel;
(Das konnte leichte seyn)
So tunkt er seinen Kiel
Ins bittere Tränkel ** ein.

*** Wenn wir uns nur richtig wissen
Was die Regel anbelangt,
Da der Bräutigam der Christen
Ehmal's drinnen hergeprangt.

Nein bey unsern Ehebande
Das sich schon so oft verneut,
Ist zu wenig Schmach und Schande,
Und zu viel Gemächtlichkeit.

Deine blutige Gestalten
Müssen unsern Ehestand
Immer in den Schranken halten,
Denn wir sind dir nah verwandt.

Das bisherige Versehen
Überfahre mit dem Blut,
Das vor aller Welt Versehen
Gnug und überflüssig thut.

Laß uns aber also handeln,
Was noch hinterstellig ist,
Daß wir in dem Lichte wandeln,
Herr, wie du im Lichte bist.

Unsern Stand laß mit dem Glanze
Deiner Kraft umfangen seyn,
Und ein jedes Kind zur Pflanze
Der Gerechtigkeit gedenn.

Laß uns nicht beschäm't stehen,
Wenn du Ehgerichte best,
Sondern mit zur Hochzeit geh'n,
Wo du zu bewirthen pflegst.

Wir sind in einer Zeit
Wie man sie, seit der Christe
Die Zeit mit Blut gewepht,
Sich kaum zu denken wüßte,
Der Mutter Kinder Zorn,
Spannt so viel Stricke an,
Daß nichts als Jesu Dorn
Zusammen halten kan.

Drum seufzte Ludwig,
Drum bette er so fleißig,
Als Bruder Heinrich sich
Im Jahre drey und dreyßig

Mit

)(3

* Siehe das Carmen auf den seel. Grafen von Heornimig Wüdingische Samml.

Tom. III. St. 16. Num. 2. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

** An Gedächtniß Fest der Vermählung den 7. Sept. 1728.



Mit seiner Theodor
Zu Herrenhut enthielt,
Und den damalgen Flor
Des Kirchgangs mit gefühlt.

Der Herr, * der uns gesetzt, daß wir uns nahe seyn,
Der spreche über uns aus, den Gemeinschafts Segen,
Und will sich eine Kraft der Macht dazwischen legen,
So wolle uns davon sein Gnaden Strahl befreyn;
Ich will so lang ich bin, dich und dein Amts Geschäfte
Mit brüderlicher Treu bedienen. Herr gib Kräfte!

Seitdem ging Ebersorf
Zwölf Jahr gewisser Masse
Und so auch Zinzendorf
Ein jedes seine Strasse;
Doch sahen wir uns für
Daß wir nicht Abschied nähmn,
Als ob dis Haus und wir
Nicht mehr zusammen kämn.

Dann in der Zwischenzeit
Da Eur Geschwister aus war,
Da stellt sich weit und breit
Mehr als ein Gnaden Haus dar.
Der Neun und Zwanzigste
Und Theodora gehn,
Des blutgen Archire **
Sacrararia befehn.

Mit seiner Dorothen
Und andern von der Wache,
Kommt Ludwig auch befehn,
Das Ebersdorf am Bache
Am Bach, woher der Psalm,
Den man zu erst rangirt,
Die Fruchtbarkeit vom Palm
Im Geiste deducirt.

Bald drauf besucht in Eil
(Und mit geheimen Hoffen:
Er hats vor diese Weil
Am seligsten getroffen.)
Der Neun und Zwanzigste
Den Brüder Synodum
Und geht mit der Idée
Sich frezumachen, um.

Denn mit einem Jünger: Sinn ***
Den Regenten-Scepter führen,
Sachen rühren,
Ohne daß man einem Plan
Folgen kan.
Dünkt ihm weder compatibel
Mit der Lehre in der Bibel,
Noch mit einem klugen Mann.

Mein Bruder! Deine Ruh,
Dein'n Eingang in die Freude Nach

* Verba des damaligen Carminis auf des 29ten Herrn Jahrs Tag, siehe eben das. p. 279.

** Unser Confession Ept. 3/1.

*** Via. Bädingsche Samml. Tom. III. als oben.

Nach manchem trüben Nu
Und patriotschen Leide;
Den Tausch des vor Dich schon
Insoutenablen Rangs
Mit einer Jünger: Cron
Am Ende Deines Gangs:

Wer gönnt Dir alles mehr
Als Dem getreuer Bruder?
Der dreßsig Jahre eh'r
Von dem Regenten: Ruder
Gar ander Ding gedacht,
Als sichs ihm in der Näh
Hat evident gemacht,
Es ist genug! Ade!

Er hat ein theures Weib
Und dreßzehn Kinder: Herzen;
Die können Seinen Leib
Nicht missen ohne Schmerzen,
Inzwischen ist der Mann
Ein Kind, das ohne Harm
Nicht hauffen dauern kan;
Laßt ihn ins Lammes Arm!

Nach dieser Grund: Idée
Mags Wein von Jesu Weinen
Das da ist, aus der Eh
Den Kirchen: Segen weinen:
Daß, was ihr Eltern: Paar
Auf Erden Kinder nennt,
Von der Kreuz: Tüublein Schaar
Bleib ewig ungetrennt.

Und wenn Sein Ehe: Weib
Sich jetzt ihr Auge wischet,
Die eben mit dem Leib
Des Kirchen: Manns gerischet;
So wird ihr Finger feucht
Und wann sies Jährelein
Schon wieder abgetreugt,
Noch Grabes: duftig seyn.

Die Schwester, ** welche Jhn
Mehr als sich selber liebet,
Die sieht Jhn schmerzlich ziehn;
Die sonsten so geübet
Was lieb ist, gehn zu sehn,
Die weint und gläubt dabey
Daß Sein von himmen gehn
Prædestiniret sey.

Womit soll Ludewig
Den selgen Herrn begleiten?
Er prosterniret sich
Vor der durchstochnen Seiten,

Und

* So sind wir je mit ihm begraben Nöm. 16.
** Die Frau Gräfin v. Singendorf.



Und spricht mit einem Muth
Der überfelig ist:
Dein Weg gefällt mir gut
Ja, mein HErr Jesu Christ.

Gut, daß ich Ihn in Hall
Vor dreßßig Jahren umfangen;
Daß ich Ihm überall
Auf Reisen nachgegangen;
Gut, daß Er Sein Gemahl
Aus meiner Hand empfing;
Gut, daß mir Seine Wahl
So schön zusammen hing.

Gut, daß ich Ihn sein Land
Allein regieren lassen,
Und ohne unser Band
Mit so was zu befaßen.
Gut, daß Sein Erieb zur Schar,
Der Er so nah verwandt,
Erst in dem letzten Jahr
So sehr nahm überhand.

Gut, admirabel gut
Daß Er bey uns verschieden;
Und ruht in unser Hut
In einem stolzen Frieden.
Mein Geist der noch campirt,
Und Seine Seel im Nest
Sind drum nicht separirt;
Helf Gott dem Korn im Test!

Chor.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst
die Sünde der Welt, Er ist nun im Frieden.



Stollb. - Wern. Zd. 157



145.





Ludwigs von Sinzendorf Liebes- und Freuden-Thänen

über die seligste
Versiegelung seiner dreßßig-jährigen Verbindung
auf **SSA** Dienst

Mit wehl. Graf

ich dem **XXIX.**

Reussen

rer ganzesten und vergnüglichen

SITUATION

er Pfingst-Tags-Nacht m. Maji 1747.

in Herrhaag.

Bidingen /

Christoph Stöhr, Hochgräf. Hsenburg. Hof- und
Canzley-Buchdrucker.

AL

